

Stanislav
FILKO,
Architect
information

Filko's proceeding rests on the basic postulate of Marcel Duchamp: creation is the coarse product of collective expression. Human activity, taken as a whole, considered as individual activity and activity for itself, represents a creative action par excellence: every creation, every phenomenon concerning the way of expression arises directly from it.

The artist as specialist for visual communication objectively takes hold of the given moment of general activity: his work presents a „cutting from life“ and he furnishes it with a functional structure with regard to an effective contribution of the public. Filko's first assemblages may perhaps have resembled baroque fetishes: they were in fact implements of an action, means of collective communication, people however did not always comprehend their real purport. These assemblages, deprived of their basic functionality, changed into „sculptures“, this is to say into objects of esthetic contemplation: cubist artists and surrealists conceived negro „sculpture“ in the same way.

Filko's environments put an end to this ambiguity. They represent elements of an organized informative structure. In his invitation, containing a map of Czechoslovakia together with a pocket mirror, Filko urged us in 1966 to get acquainted with a cut-out from the life of the

whole country. Such an adoptive process is the opposite of a classic happening that has been defined by Allan Kaprow in Prague and developed by Milan Knížak: it is not the matter to stimulate human activity, but rather to consider the problem to be solved and to present a result. By this Filko reassures, through Alex Mlynarčík's theory of „permanent manifestation“ Yves Klein's great idea of the „World Theatre“: the whole world is a manifold scene of an unceasing theatre.

Filko's originality lies in a variable as well as accurate use of technical data of contemporary information. At last year's exhibition Danuvius his „Cathedral“, a structure of mirrors, draperies and reflective walls that were used as projective screens, physically and psychologically restituted for us the atmosphere in Czechoslovakia in the course of the first few months in the year 1968. At the sixth Biennale in Paris this year Filko appeared with his „Cosmos“: a ball-formed tent to be puffed up, the inner walls of which have by means of projected documents depicted the main stages of the adventure of the universe.

These examples speak for themselves. In a time where mass media becoming more and more spread out and refined show the tendency to decrease general information to such a level that we ought not to

Restany
Pierre

conceive them at all, our Slovak artist leads us back to a psycho-sensitive reality and enables us to enjoy fully any moment of interpersonal human communication.

Specialists in information deformation for purposes that are useless to be explained: specialists in visual communication doubt about their aims and the more about their means: during this temporary context that represents our today's human proceeding is of exemplary significance. I feel happy and proud that I am able to take part in an enterprise of this sort and that I have the possibility to declare it openly.

Stanislav
FILKO
Architekt
der Information

Filkos Methode stützt sich auf das grundlegende Postulat von Marcel Duchamp: Das Werk ist das Rohprodukt des kollektiven Ausdruckes. Die menschliche Tätigkeit im Ganzen genommen als Tätigkeit an und für sich, ist ein Schöpfungsakt par excellence; jede Tätigkeit, jede Erscheinung im Zusammenhang mit der Art des Ausdruckes ergibt sich aus diesem Akt direkt.

Der Künstler als Fachmann der visuellen Kommunikation hat sich ein gegebenes Moment allgemeiner Tätigkeit objektiv anzueignen; seine Arbeit besteht darin, dass er einen „Ausschnitt aus dem Leben“ präsentiert und mit einer funktionellen Struktur in Hinsicht auf die tätige Mitwirkung des Publikums ausstattet. Filkos erste Assemblagen gemahnten wohl an Barockfetsche, tatsächlich waren sie aber Instrumente einer Aktion, Mittel kollektiver Kommunikation; doch die Betrachter erfassten nicht stets ihren wahren Sinn. Diese Assemblagen, entblösst ihrer Grundfunktion, wurden zu „Skulpturen“, mit anderen Worten zu Gegenständen ästhetischer Kontemplation. Auf gleiche Art fassten Kubisten und Surrealisten die „Bildhauerei“ der Neger auf.

Filkos Environments machten mit diesen Zweideutigkeiten Schluss. Sie treten als Elemente organisierter Informationsstruktur auf. In seiner Einladung aus dem Jahre 1966, die auch eine Landkarte der Tsche-

choslowakei und einen Taschenspiegel enthielt, regte uns Filko an, uns einen Ausschnitt aus dem Leben des ganzen Landes anzueignen. Diese Methode sich etwas anzueignen ist die Umkehrung des klassischen Happenings, wie es Allan Kaprow definiert und Milan Knížak in Prag entfaltet hat: Es geht da nicht mehr darum, menschliche Aktivität zu stimulieren, sondern darum, das Problem als gelöst zu betrachten und das Ergebnis vorzulegen. Damit knüpft Filko – über Alex Mlynarčík's Theorie der „permanenten Manifestation – an den grossen Gedanken von Yves Klein über das „Welttheater“ an: die ganze Welt ist die vielfältige Bühne eines ständigen Theaters.

Filkos Originalität liegt in der elastischen und gleichzeitig genauen Benützung der technischen Angaben zeitgenössischer Information. Auf der vorjährigen Ausstellung Danuvius in Bratislava hat uns seine „Kathedrale“, eine Struktur von Spiegeln, Vorhängen und widerspiegelnden Wänden, die auch als Projektionsflächen dienten, physisch und psychologisch die Atmosphäre der Tschechoslowakei während der ersten Monate des Jahres 1968 wiedergegeben. In diesem Jahre hat sich nun Filko auf der VI. Biennale in Paris mit seinem „Kosmos“ vorgestellt, einem pneumatischen, runden Zelt, dessen innere Wandflächen mittels

Restany
Pierre

projizierter Dokumente die wichtigsten Etappen des Weltraumabenteuers wiedergaben.

Diese Beispiele sprechen für sich selbst. In einer Zeit, in der üppig wuchernde und fortschreitend raffiniertere Massenmedien die Tendenz zeigen, die allgemeine Information auf ein solches Mass zu reduzieren, dass sie uns mit unserem normalen Sinnesapparat schon kaum bewusst wird, führt uns der slowakische Künstler zurück zur psycho-sinnlichen Realität, und ermöglicht uns so diesen oder jenen Augenblick zwischenmenschlicher Kommunikation voll zu erleben.

Fachleute der Information deformieren sie für Zwecke, über die zu sprechen überflüssig ist; Fachleute visueller Kommunikation zweifeln an ihren Zielen und noch mehr an ihren Mitteln; im Kontext dieser Übergangszeit, der unser heutiger Kontext ist, erhält Filkos klarer, elastischer und menschlicher Vorgang eine beispielhafte Bedeutung. Es macht mich glücklich und stolz, dass ich mich an einem solchen Vorhaben beteiligen, und dies auch öffentlich bekennen kann.